Musterlösung zum Übungsaufsatz

|  |  |
| --- | --- |
| „Ein unmoralisches Angebot“ erhält nicht jeder jeden Tag. Doch was bedeutet der Begriff „unmoralisch“? Schlägt man in einem Lexikon nach, definiert sich dieser als „gegen eine bestehende Moral verstoßend“. Demzufolge definiert also eine Gesellschaft selbst, was sie als Moral empfindet. In seinem Bühnenstück „Der Besuch der alten Dame“ zeigt Friedrich Dürrenmatt, wie sich durch das strategische Spiel der Multimilliardärin Claire Zachanassian die Moral im Örtchen Güllen ins Gegenteil verkehrt und wie korrupt Menschen sein können. Doch von ihrem „Spiel“ haben die Bewohner noch keine Ahnung, als diese in Güllen eintrudelt. Vielmehr empfangen sie Claire Zachanassian als Wohltäterin in der Hoffnung, dass sie dem heruntergekommenen Ort wieder auf die Beine hilft. Zentrale Figur ist hier Alfred Ill, ihr früherer Geliebter, in den die Güllener nun ihre Hoffnung setzen. Doch Ill weiß nicht so recht, wie er mit der Situation umgehen soll, möchte aber sein Bestes versuchen, wie im vorliegenden Dialog zwischen Claire und Alfred Ill im Konradsweiler Wald deutlich wird.Claire initiiert das Gespräch mit einer Beschreibung des romantischen Ortes ihrer Jugend: „Das Herz mit deinem und meinem Namen, Alfred. Fast verblichen und auseinandergezogen. (…) Ich ging schon lange nicht mehr im Walde meiner Jugend, (…) schon lange nicht mehr durch Laub, durch violetten Efeu.“ (S.36) Damit nimmt Claire auf die Vergangenheit Bezug. Das Herz steht als Symbol für die Liebe von Alfred und Claire. Diese Liebe ist „verblichen und auseinandergezogen“ (S.36). Der gewachsene Baum steht für die Veränderungen im Leben von Alfred und Claire: „Der Baum ist gewachsen, sein Stamm, seine Äste dick geworden, wie wir selber.“ (S.36) Gleichzeitig wird hier deutlich, dass die Beziehung der beiden schon lange zurück liegt. (**vgl.** „Wald meiner Jugend“ oder „schon lange nicht mehr“, S.36)Im Folgenden leitet sie zur Biographie bzw. zum Grund des Scheiterns ihrer Beziehung über und wirft Ill vor, Mathilde nur wegen des Geldes geheiratet zu haben. „(…) Dann hast du Mathilde Blumhard geheiratet mit ihrem Kleinwarenladen und ich den alten Zachanassian mit seinen Milliarden aus Armenien. Er fand mich in einem Hamburger Bordell. Meine roten Haare lockten ihn an, den alten, goldenen Maikäfer.“ (S.37) Der Parallelismus weist auf die Lebenswege hin. Beide heirateten wegen des Geldes. Gleichzeitig wirft sie Ill vor, sie wegen des Geldes sitzen gelassen zu haben. Ill versucht sich herauszureden: „Du warst jung und schön. Dir gehörte die Zukunft. Ich wollte dein Glück. Da mußte ich auf das meine verzichten.“ (S.37 unten) Dies erscheint widersprüchlich, paradox, zumal Claire Recht hat mit ihrem Vorwurf. Er selbst versucht dies mit der Begründung zu rechtfertigen, dass er jetzt selbst ruiniert ist. (vgl. S. 37 unten) Aus dem weiteren Gesprächsverlauf erkennt man, dass er offensichtlich „arm dran“ ist (vgl. „verkrachter Krämer“, „Ich lebe in einer Hölle (…).“ oder „Ich schlage mich mit meiner Familie herum.“, S.38 oben). Claire scheint offensichtlich kein Mitleid mit ihm zu haben. So endet der erste Gesprächsabschnitt mit dem sich anschließenden Schweigen Ills.Nach einer kurzen Pause greift Ill das Gespräch wieder auf: „Ich führe ein lächerliches Leben. Nicht einmal recht aus dem Städtchen bin ich gekommen. Eine Reise nach Berlin und eine ins Tessin, das ist alles.“ (S.38) Mit dem Diminutiv „Städtchen“ verweist er auf die fehlende Bedeutung seines Städtchens und damit indirekt auch auf seinen Werdegang hin: „Ein verkrachter Krämer in einem verkrachten Städtchen.“ (S.38) Claire greift seine Anmerkung auf, indem sie deutlich macht, dass sie eine Dame von Welt ist: „(…) Ich kenne die Welt. (…) Weil sie mir gehört.“ (S.38 Mitte) Damit hebt sie erneut ihre Stellung hervor.Das Gespräch wird durch eine kurze Pause unterbrochen. Nach einer Weile bringt Ill seine Hoffnung auf Claire zum Ausdruck: „Nun wird sich alles ändern.“ (S.38 unten) Durch die folgende Ellipse „Gewiß“ (S. 38) bestätigt Claire dies. Ill hakt zur Bestätigung noch einmal nach, woraufhin Claire ihre Aussage bekräftigt. „Wir haben Millionen nötig.“ – Damit hebt Ill das Ausmaß der Situation hervor. Doch Claire reagiert darauf relativ gleichgültig und meint, dass dies kein Problem sei. Dies löst bei Ill einen Freudenschrei aus, der im Apostrophé und der Verwendung ihres Kosenamens „Wildkätzchen“ (S.39) deutlich wird. Vor lauter Überschwang schlägt er ihr dabei aus Versehen auf ihre Prothese, was für ihn sehr schmerzhaft ist. Doch auch hier zeigt Claire nur wenig Mitgefühl und entgegnet nur sehr trocken: „Das schmerzt. Du hast auf ein Scharnier meiner Prothese geschlagen.“ (S.39 oben)Das Gespräch wird erneut durch ein Klopfen (vgl. Regieanweisung) unterbrochen und führt das Gespräch wieder auf die Vergangenheit der beiden zurück. Ill schwelgt in Erinnerungen, indem er den Konradsweilerwald näher beschreibt: „Wie einst, alles wie einst.“ (S.39 Mitte) Aus den Erinnerungen heraus äußert er sein Bedauern über ihre Trennung: „Wäre doch die Zeit aufgehoben, mein Zauberhexchen. Hätte uns doch das Leben nicht getrennt.“ (S.39 unten) Der Konjunktiv I unterstreicht hier den Wunsch Ills. Schließlich kumuliert sich das in einer Liebeserklärung Ills: „Ich liebe dich doch!“ (S.39 unten) In seinem Begeisterungsdrang küsst Ill Claires Hand und muss erfahren, dass Claire auch eine Handprothese hat: „Klara, ist denn überhaupt alles Prothese an dir!“ (S.40 oben) Klara erläutert daraufhin, dass dies das Resultat eines Flugzeugsabsturzes sei. „Kroch als einzige aus den Trümmern. Bin nicht umzubringen.“ (S.40 oben) Mit der Wiederholung der Aussage durch die Blinden („Nicht umzubringen, nicht umzubringen.“, S.40 oben) endet das Gespräch zwischen den Beiden.Im Hinblick auf das Gespräch bleibt am Ende festzuhalten, dass zwar beide Personen ausgewogene Gesprächsanteile haben, das Gespräch aber dennoch nicht auf Augenhöhe stattfindet. Claire dominiert mit ihrem Verhalten und ihrer Sprachführung das Gespräch. Während Ill z.B. Gefühle zeigt und immer wieder versucht, ein Gespräch zwischen ihm und Claire in Gang zu bringen, zeigt Claire durch die Art und Weise ihres Sprechens – kurze, elliptische Sätze -, dass sie an einem vertiefenden Gespräch nicht interessiert ist. Dadurch wirkt das Gespräch mehr distanziert.Dies liegt möglicherweise auch an der Zielsetzung, die Claire Zachanassian mit ihrem Besuch in Güllen verfolgt. Sie möchte Rache an Alfred Ill ausüben, der sie in ihrer Jugendzeit, als sie von ihm schwanger war, verleugnet hat und stattdessen lieber Mathilde Blumhard geheiratet hat. (vgl. S.37) Dies macht sie ihm auch im vorliegenden Gespräch zum Vorwurf. Im Gespräch gibt sie ihr Ziel Alfred noch nicht preis. Doch im Folgenden unterbreitet sie den Güllenern, die ihre Hoffnung auf ihre Wohltätigkeit setzen, ein unmoralisches Angebot: 1 Milliarde für die Stadt und die Familien für den Tod von Alfred Ill. Dass sie über diese Mittel verfügt liegt an ihrem Werdegang. Denn nachdem sie Güllen verlassen hat, heiratete sie einen armenischen Milliardär, dessen Erbe sie angetreten hat. Daneben verfügt sie über zahlreiche Kontakte in die ganze Welt. Dass sie über einen großen Einfluss verfügt, zeigt auch die Tatsache, dass sie Straftäter aus Sing-Sing aus dem Gefängnis „entlassen ließ“ und diese nun Teil ihres Gefolges darstellen. Dies soll auch zentraler Bestandteil ihres Handelns in Güllen werden. Gegenüber Ill hegt sie offensichtlich keine Gefühle mehr. Vielmehr wirkt sie teilweise grotesk, oft sehr herablassend (vgl. z.B. den Umgang mit ihren Untergebenen) und distanziert. Dabei verfolgt sie mit Kalkül ihren Plan, Alfred Ill umzubringen.  | *Hinweis: In der Schulaufgabe wird eine Eigenleistung gefordert! Also bitte nichts auswendig lernen und wiedergeben!**Einleitung und Einbettung in den Kontext**Gesprächsbeginn*Beispiel für wörtliches Zitat mit AuslassungWörtliches Zitat als Vergleich in KlammernTextverweis / indirektes ZitatCharakteristik des GesprächesPersonen-charakteristik Bitte belegt in der Charakteristik eure Aussagen mit passenden Textzitaten /-verweisen! (Hatte das Buch gerade nicht zur Hand!) / Richtet euch hier bitte auch nach den Kriterien, die wir für die erste Schulaufgabe festgelegt hatten! |